

Fachcurriculum Kunstgeschichte

4. Klasse Sozialwissenschaftliches Gymnasium

ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Lern- und Planungskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- den eigenen Lernprozess planen, kontrollieren und regulieren
- das eigene Arbeiten und Lernen reflektieren, bewerten und gegebenenfalls Korrekturen an der Lernstrategie vornehmen

Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- in unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren
- das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten reflektieren
- sich selbstbestimmt, zielorientiert und kooperativ in Prozesse einbringen
- mit Konflikten konstruktiv umgehen

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen und analysieren

- Probleme wahrnehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abschätzen
- an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- über die Aufgaben in der Gemeinschaft und über die eigene Rolle reflektieren
- Rechte und Pflichten als Mitglied einer demokratischen Gesellschaft verantwortungsbewusst wahrnehmen
- sich konstruktiv an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligen
- sich aktiv an der Lösung von gesellschaftlichen Problemen beteiligen
- gesellschaftliche Anliegen mittragen und das eigene Handeln danach ausrichten

Informations- und Medienkompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- einen Informationsbedarf erkennen, Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen, bewerten und effektiv nutzen
- Medien, insbesondere digitale, in verschiedenen Situationen selbstständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens einsetzen, reflexiv und verantwortungsvoll damit umgehen
- Auswirkungen der medientechnologischen Entwicklungen auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft analysieren

Kulturelle Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- die eigene Lebenswelt und Kultur bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen

- die eigene Lebenswelt und Kultur als Teil einer multikulturellen, pluralistischen Gesellschaft begreifen
- sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einlassen

KUNSTGESCHICHTE

„Grundsätzliche Aufgabe des Kunstgeschichteunterrichts ist die Offenheit und Toleranz gegenüber den Ausdruckformen der Künste und eine offene Bereitschaft zur Auseinandersetzung und Teilnahme am Kulturleben aufzubauen. Wichtiges Ziel ist die bewusste Auseinandersetzung mit allen bildhaften Objekten, die im Laufe der Zeit von Menschen geschaffen wurden, ihren Gestaltungsmitteln und Entstehungsbedingungen sowie ihrer Wirkung auf die Gesellschaft und den einzelnen Menschen. Über diese Auseinandersetzung erhalten Lernende eine Orientierung und Übersicht über die vielfältigen Kunstausdrucksformen und auch zeitgenössischen Kunsttendenzen. Sie nehmen Kunst als Ausdruck des Spannungsfeldes zwischen Subjekt und Außenwelt wahr, gelangen zu einem tieferen Verständnis gesellschaftlicher Bedingungen und werden sich der Mittel und Vernetzungsmöglichkeiten bewusst, mit denen sie auch ihr eigenes Erleben visualisieren können.“

Kompetenzen:

Die Schülerin, der Schüler kann

- Kunstwerke nach den ästhetischen Mitteln der Komposition und den materiellen Mitteln der Herstellung interpretieren, vergleichen und zuordnen
- die Wirkung verschiedener Materialien auf die ästhetische Gestaltung nachvollziehen
- sich mit verschiedenen Formen der Kunst auseinandersetzen, die eigenen ästhetischen Urteile begründen und anderslautenden gegenüber tolerant sein
- die gestalterischen, formalen, stilistischen Elemente und Zeichensprachen sowie die Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise benennen und interpretieren
- verschiedene Ausdrucksformen der Bildenden Kunst ihrem geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Hintergrund zuordnen
- Schnittstellen zwischen bildender Kunst und anderen Zeichensystemen darstellen und reflektieren

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte
Kunstwerke nach Gattungen und Epochen gliedern und mit angemessener Fachsprache beschreiben	Stilelemente, Gattungen, Epochen und Strömungen, Fachterminologie	Zeittafel (Überblick) Verbindung von frontalen Lernsituationen mit dem kooperativen Lernen, Lehrervorträge, Lehrfilme, offene Unterrichtsformen und/oder Schülerreferate Stilmerkmale anhand von Bildbeispielen und durch Vergleiche erklären	Frühchristlich byzantinische Kunst Kunst des Mittelalters: karolingische Kunst Ottonische Kunst Romanik Gotik
Kunstwerke analysieren und ihre einzelnen Elemente einem Kontext zuordnen	Gestaltungselemente, Kulturgeschichte	Arbeit mit Fachwortverzeichnissen und Fachlexika Anschauungsmaterial zu den Werken und zur Fachterminologie	Frührenaissance in Florenz Die italienische Hochrenaissance
Die Entwicklungsgeschichte von Kunstwerken nachvollziehen	Gestaltungselemente, Kulturgeschichte, Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen	Fachsprachlich korrekte Ausdrucksweise und Anwendung durch selbständige Bildbetrachtung trainieren Arbeiten mit Fachtexten: Bearbeiten von Arbeitsaufträgen mit Hilfe des Internets/Fachbücher (Teilbereiche zusammenfassen, gezielte Fragen beantworten, Stellung nehmen zu einzelnen Aussagen/Interpretationen)	Manierismus Italienischer Barock Evtl: Rokoko
Unterschiedliche, künstlerische Ausdrucksformen miteinander vergleichen	Gestaltungselemente der verschiedenen künstlerischen Zeichensysteme	Bildbeschreibung/Bildanalyse Aufzeigen gegenseitiger Beeinflussung einzelner Epochen/Kunstströmungen durch Werkvergleiche	Kunst im 19. Jahrhundert: Klassizismus, Romantik, Historismus, Realismus, Ingenieurbauten, Impressionismus, Symbolismus und Jugendstil
Die Ergebnisse der eigenen Auseinandersetzung mit	Präsentations- und Visualisierungstechniken		

<p>Kunstwerken anhand verschiedener, auch künstlerischer Ausdrucksmittel präsentieren</p>		<p>Aufzeigen des Entstehungs- und Entwicklungsprozesses ausgewählter Kunstwerke Verbindung zwischen kulturellen, historischen und sozialen Verhältnissen mit der jeweiligen Epoche aufzeigen</p> <p>Kritische Betrachtung von Theorien</p> <p>Analyse von Auftragsituationen/Beweggründe für künstlerische Arbeiten</p> <p>Verbindung zu aktuellen Ereignissen herstellen</p> <p>Werkbetrachtung: Einzelbetrachtungen und Vergleiche um die Eigenarten eines Kunstwerkes besser zu erfassen</p> <p>Aufzeigen technischer Aspekte der Kunstwerke</p> <p>Förderung persönlicher Auseinandersetzung mit Kunstwerken durch Unterrichtsgespräche, Diskussionen, Museumsbesuche</p> <p>Üben bei Werkbetrachtungen sich in ablehnender oder zustimmender Form zu äußern und dies zu begründen</p> <p>Ästhetische Urteile in angemessener Fachsprache begründen</p>	<p>Querverweise: Geschichte, Deutsch, Philosophie</p>
---	--	--	---

LEISTUNGSFESTSTELLUNG UND -BEURTEILUNG

Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht auf eine transparente, umgehend erfolgende und klar und deutlich mitgeteilte Bewertung. Die Bewertung erfolgt sowohl durch formative als auch summative Verfahren, hat bildenden Wert und betrifft die Überprüfung der Erreichung von Kompetenzen.

Die Leistungsbewertung dient den Schüler/innen um zu erfahren, ob und inwieweit sie ihre Lernziele erreicht haben und wo die Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung bzw. Verbesserung sind. Sie können sich bewähren und aus Fehlern lernen. Die Bewertung trägt zum Bildungserfolg bei und verfolgt das Ziel, durch die Feststellung der von den SchülerInnen erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse einerseits und der Feststellung ihrer Lernrückstände andererseits, ihre Selbsteinschätzung zu fördern, die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern, das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Die Leistungsbewertung erfüllt aber auch für die Lehrpersonen den Zweck, sich Informationen über die Unterrichtsqualität und den eventuellen Förderungsbedarf zu holen.

Methoden und Instrumente der Bewertung werden so gewählt, dass sie eine gut abgestimmte Wechselwirkung zwischen Selbst- und Fremdbewertung ermöglichen.

Die Lehrperson bewertet während des gesamten Schuljahres die Lernprozesse, die erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse. Die Bewertungen werden im digitalen Register festgehalten. In der Regel werden die Noten 4 bis 10 verwendet.

Im Fach Kunstgeschichte reichen zwei-drei Bewertungselemente pro Semester für die Endbewertung aus. Bei negativen Bewertungen haben die SchülerInnen die Möglichkeit, sich über die Lernrückstände freiwillig prüfen zu lassen.

Folgende Leistungserhebungen finden Anwendung:

- Prüfungsgespräche
- schriftliche Tests
- Referate

- Projekte
- Erledigungen von Arbeitsaufträgen im Unterricht

Bewertungskriterien bei Prüfungsgesprächen und Testarbeiten:

- Eingehen auf die Fragestellung
- Verständnis und Wiedergabe von Fachinhalten
- Verwenden der Fachterminologie
- Herstellen von Zusammenhängen
- Sprachliche bzw. grammatikalische Korrektheit

Bewertungskriterien bei Referaten:

Inhalt und Handout:

- Korrektheit der themenspezifischen Inhalte
- Sprachliche und grammatikalische Korrektheit
- Quellenangabe
- Termingerechte Abgabe

Vortrag und Präsentationsform:

- Verständlichkeit
- Vortragweise
- Sprachliche und grammatikalische Korrektheit

- Kreative Gestaltung der Präsentation

Bewertungskriterien bei der Erledigung von Arbeitsaufträge im Unterricht:

- Eingehen auf die Fragestellungen der Arbeitsaufträge
- Inhaltliche Korrektheit und Vollständigkeit
- Herstellen von Zusammenhängen
- Evt. kreative Gestaltung
- Termingerechte Abgabe

Bewertungskriterien bei der Ausführung des Projekts:

- Inhaltliche Korrektheit
- Inhaltliche Vollständigkeit
- Verwendung der Fachtermini
- Passende Arbeitsaufträge für die Mitschüler
- Kreative Gestaltung
- Mitarbeit
- Termingerechte Abgabe

Bei der Festlegung der Endnote werden folgende Aspekte mitberücksichtigt:

Der Schüler/die Schülerin:

- verfügt über alle Unterlagen

- verfolgt den Unterricht
- beteiligt sich am Klassengespräch
- arbeitet produktiv in der Gruppe und allein
- befolgt die Anweisungen der Lehrperson

Für die Semesterbewertung muss die Anzahl der positiven Bewertungen überwiegen, um das Semester zu bestehen. Es zählt nicht ausschließlich das arithmetische Mittel.

SCHÜLERBEZOGENE DIFFERENZIERUNG ZUR INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG

Die Differenzierungsmaßnahmen werden mit der Integrationslehrperson und den SchülerInnen besprochen und je nach Bedarf angepasst und umgesetzt.

PROJEKTE/LEHRAUSGÄNGE:

- Pfarrmuseum Sand in Taufers
- Kreatives Arbeiten als Projekt

Sand in Taufers, am 14.10.2022

DIE FACHLEHRPERSON

Leiter Andrea